

# Kraftakt für Kämmerin und ihr Team

Bühlertal legt ersten Etat nach neuem kommunalen Haushalts- und Rechnungsrecht vor

**Bühlertal (efi) – Kämmerin Bettina Kist ist die Erleichterung anzumerken: „Ich habe immer gedacht, das wird der Jahreswechsel meines Lebens. Jetzt ist er vorbei und ich bin stolz, dass wir es geschafft haben“. Der Kraftakt der vergangenen Jahre, den die Amtsleiterin und ihr Team mit hohem Aufwand zu meistern hatten, galt der Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens (NKHR).**

Der Umstieg vom bisherigen kameraleen auf das doppische System, den alle baden-württembergischen Kommunen bis Anfang 2020 vollziehen müssen, „ist uns hervorragend gelungen“, lobt Bürgermeister Hans-Peter Braun und spricht von einem „Riesenakt“.

Der „mit heißer Nadel gestrickte“ erste Haushaltsplan nach neuem Recht soll nun am 23. Januar turnusgemäß im Gemeinderat verabschiedet werden, kündigt der Rathauschef an. Die Umstellung sei ohne Einstellung von zusätzlichem Personal geleistet worden, wie Braun betont.

Nach Ottersweier und Iffezheim sei Bühlertal eine der ersten kleineren Kommunen im Landkreis, die den Einstieg in Doppik vollzogen hätten, erklärt Kist. Ohne zusätzlichen Arbeitsaufwand sei das nicht machbar, ergänzt die Chefin der achtköpfigen Kämmererei. Seit Juni 2016 seien insgesamt mehr als 1800 Überstunden angefallen, mehrheitlich in ihrer Abteilung. Sie sollen suk-



**Daumen hoch: Bürgermeister Hans-Peter Braun (hinten links) und Kämmerin Bettina Kist (Zweite von rechts) und ihre Mitarbeiter freuen sich über die gelungene Umstellung von Kameralistik auf Doppik.**

Foto: Fischer

zessive abgebaut werden.

Etwa drei Jahre Vorbereitung benötigten die meisten Kommunen für den Systemwechsel, erläutert Kist den Zeitplan. Nach dem Gemeinderats-Grundsatzbeschluss im März 2015 begann die aufwendige Bewertung des Gemeindevermögens, für die sich die Verwaltung externe Hilfe von einer Fremdfirma holte. Die Anlagenbewertung, um die sich Kists Stellvertreter Sergej Schmidt, und dessen Vorgängerin kümmerten, musste „auf neue Füße gestellt werden“, blickt die Kämmerin zurück.

Im Februar 2016 konnte das Ergebnis im Gemeinderat vorgelegt werden. Etliche Monate nahmen die Erarbeitung der Teilhaushalte und die Produktverteilung in Anspruch. 80 Leistungen der Verwaltung definiert, sind im Etat für 2018 aufgeführt. Er enthält sechs Teilhaushalte statt bisher zehn Einzelpläne.

Die Hauptarbeit konzentrierte sich im abgelaufenen Jahr. Die Strukturen des neuen Haushalts wurden festgelegt, im September und Oktober konnten die von den einzelnen

Ämtern angemeldeten Finanzmittel in einen ersten Entwurf eingearbeitet werden. Im Oktober begann der Aufbau der neuen internen Leistungsverrechnung. „Da in Bühlertal jeder Sachbearbeiter seine Rechnungen einbucht, muss sich letztendlich die gesamte Verwaltung mit dem Thema auseinandersetzen und sich umgewöhnen“, macht Kist auf eine Besonderheit aufmerksam.

Zirka 40 PCs mussten umgestellt werden, erläutert der für Kasse und EDV zuständige Mirko Binz. Von Vorteil habe sich erwiesen, dass das neue

Kassensystem bereits seit Anfang 2016 im Seniorenzentrum Verwendung findet.

Nach der Einbringung des Gemeindehaushalts Mitte November wurden alle Verwaltungsmitarbeiter in Schulungen mit der neuen Software vertraut gemacht. „Unseren Tagesabschluss vom 2. Januar haben wir offenbar so gut geschafft, dass die Firma Data Plan gestaunt hat“, freut sich die Kämmerin über die ersten positiven Erfahrungen über den Umgang mit dem neuen Buchungssystem.

◆ **Zum Thema**